

# **Auf 12 Seiten 1000 Jahre deutsche Geschichte**

## **GEORG K. SCHMELZLE**

Dipl. Sozialwirt, OStR. i. R.

D 26506 NORDEN / Ostfriesland, Lentzlohne 5, Tel.: 04931/168866 Fax: 957900

email: [Schmelzle.Norden@t-online.de](mailto:Schmelzle.Norden@t-online.de)

24.März 1985

Was Du lieber Sohn (heute 15 Jahre) und liebe Tochter (18) über 1000 Jahre deutsche Geschichte wissen solltet, um nicht einseitig über ihre Verbindung zur heutigen Zeitgeschichte uninformatiert zu werden. Und ein Wissen vermittelt bekommen, dass du nie in einer Schule unserer Zeit erfahren wirst (dürfen). Wer derartiges Wissen vermittelt und Bücher verlegt verlor vor 20 Jahren schlimmsten Fall noch seinen Job. Jetzt könnte ein derartiger Autor oder Lehrer bereits mit 10 Jahren Haft rechnen.

Die Geschichte der Deutschen beginnt erst nach Karl dem Großen (800 nach Christus), die alten Germanen können wir nur im weiteren Sinne dazurechnen. Karls Söhne teilten das „Frankenreich“, das vom Atlantik bis zur Elbe reichte. Karl wird auch von den Franzosen als einer der Ihrigen angesehen (Charleman).

Aus dem Ostfränkischen Reich und Teilen des Mittelreiches (Lotharingen) wurde das „Deutsche Reich“. Heinrich I., Herzog der Sachsen, der Burgenbauer gegen die Einfälle der Ungarn, einte die deutschen Stämme durch seinen Sieg über das Reitervolk der Ungarn in Riade an der Unstrut (Thüringen) 933.

Westslawische Stämme siedelten damals als Jäger und Sammler weit nach Westen bis ungefähr an die heutige Zonengrenze (DDR), in Holstein und in der Oberpfalz sogar darüber hinaus.

In den folgenden 1000 Jahren hat das Reich der Deutschen immer zwischen West- und Osteuropa gestanden und die Doppelaufgabe eines Mittlers und Verteidigers in der Mitte Europas übernehmen müssen. Oft war es mit diesen Aufgaben überfordert – leicht konnte es zwischen Ost und West geraten, wenn diese sich verbündeten.

Die wichtigste Aufgabe der Deutschen war die Weitergabe der christlichen Religion aber auch der südlichen und westlichen Kultur und der neuen Techniken an den Osten (z.B. Ackerbau mit Eisenpflug). Das mitteldeutsche Gebiet bot auch dafür genug Landstellen, denn es war nur dünn mit fünf Menschen pro Quadratkilometer besetzt – heute wohnen dort 150 Menschen auf dem qkm und in der Bundesrepublik 250, natürlich vor allem in Städten geballt.

Die deutschen Stämme hatten schon zu einem Volksbewußtsein gefunden, während die westslawischen Stämme sich nicht als Volk fühlten. Heute künden noch viele der früheren Besiedlungen wie z.B. Lommatsch bei Meißen von der alten Bevölkerung. Die Deutschen lebten auf den guten Böden mit den Slawen gemeinsam auch in die undurchdringlichen Wald und Sumpfgelände (Spreewald) zogen sich die Slawen zurück.

Die Deutschen kamen ja meistens als Freunde, es war genug Ackerland und Rodland für die neuen Techniken für alle vorhanden. Der wirtschaftliche Aufschwung kam allen zugute. Viele Slawen schlossen sich deshalb gern an und lebten meistens mit den Deutschen friedlich zusammen.

Das ganze Mittelalter war leider durch den „ewigen Zug nach Rom“, den die deutschen Kaiser auf sich nehmen mußten, bestimmt. Deutsche Kaiser und römische Päpste stritten um die Vorherrschaft in „Heiligen römischen Reich deutscher Nation“. Viele deutsche Kaiser verschlissen ihre Kraft durch diesen Streit und die Kreuzzüge ins „Heilige Land“, um das „Heilige Grab“ von den Muslimen zu befreien und vernachlässigten die weitere Ostsiedlung, die um 1200 schon nach Schlesien, Pommern, Ostpreußen, Böhmen/Mähren und bis nach Siebenbürgen für alle dort lebenden Wohlstand gebracht hatte.

Die Deutschen waren von den slawischen Fürsten gerufen worden, um ihr Land zu entwickeln und „steuerträchtig“ zu machen. Sie heirateten oft deutsche Prinzessinnen, wie z.B. Hedwig von Andechs aus Bayern, die Schutzpatronin der Schlesier wurde. Ein Einfall der Mongolen wurde in Liegnitz abgewehrt. Dieses „Reich“ bestand immerhin auf dem Papier noch bis zu seiner Auflösung durch Napoleon (1806). Es litt erst unter der Rivalität der Herzöge mit ihren Ländern, die alle gern deutsche Kaiser geworden wären und später unter der Aufsplitterung in viele Kleingebiete.

Dadurch kamen die Randmächte des Reiches auf. Man siehe nur auf der Landkarte: Frankreich, England, Spanien und Rußland.

In der Mitte Europas gelegen mit geographisch ungesicherten Grenzen nach Westen und Osten blieben dem REICH eigentlich nur zwei Möglichkeiten: Entweder bestimmende Macht in der damaligen Welt zu sein oder sich von den Nachbarn anknabbern und zerreißen zu lassen, die Angst vor seiner geopolitischen Stellung auf der „Straßenkreuzung der damaligen Welt“ haben mußten. Vereint waren die Nachbarn bald stärker als das REICH. Ihr kennt ja das Sprichwort: Viele Hunde sind des Hasen Tod. Es ist nicht alles Friede, Freude, Eierkuchen zwischen den Menschen und Völkern.

### **Ein Geschichtslehrer hat die schlechte Lage Deutschlands in ein Gedicht am treffendsten zusammengefaßt:**

„In die Mitte der Welt, auf den härtesten Stand, hat Gott Dich gestellt, mein Vaterland. Und Du hast die Wahl: Bist du zerstritten und schwach, spielen die Nachbarn Schach auf Deinem Feld. Hämmerst Du hart Dich zu Stahl, bist Du die Achse der Welt.“ (Will Vesper)

Die deutschen Stämme hatten oft in der Geschichte mehr Gegensätze untereinander als mit ihren Nachbarn und anderen Staaten. Dafür waren auch Mittel- und Süddeutschland landschaftlich zu zerissen. Es fehlt dem Reich ein natürlicher Mittelpunkt: wie z.B. in Frankreich „Paris“. In zu viel Uneinigkeit konnte das Ausland hineinwirken, leicht Unfrieden und Schwäche stiften.

Dann kam der nächste Gegensatz: Katholisch gegen evangelisch. So notwendig die Reformation Luthers gegen korrupten Ablasshandel des Papstes und den Machtmißbrauch der katholischen Kirche war, sie spaltete das REICH in zwei Lager und führte 100 Jahre später (1618-1648) zu dem verheerendsten Glaubens- und Bürgerkrieg, den Deutschland je erlebt hat.

## **Kommentare dazwischen: Christliche Religionskriege?**

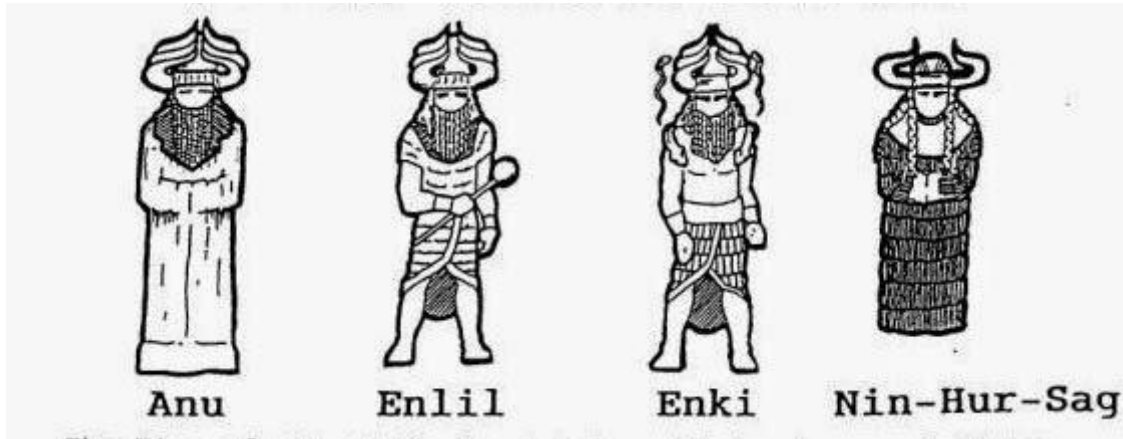
Man sollte sich dennoch fragen, was waren die genauen Ursachen dieser und folgender Religionskriege zwischen Christen und Christen und Protestanten. Hatten sie nicht alle, die Diener Gottes den gleichen Erz oder Urvater? Quasi die bekannte WELTURRELIGION: Man sollte doch glauben beide Fraktionen predigten Frieden, aber wer stiftete dann Unfrieden zwischen dem Diener Gottes (Papst) in Rom und den Dienern und Bevollmächtigten Gottes in Deutschland. Man könnte oder muss dies als den bis heute üblichen Familienstreit und „Bruderzwist“ ansehen. Ging es rein um die Macht und materielle Gewinne zwischen zwei Brüdern in der gleichen Familie?

Und laut zahlreichen kaum zu widerlegenden historischen Dokumenten und Aufzeichnungen (Geschichte in Stein) aus der Zeit der Sumerer (vor 100.000 Jahren oder noch früher) wurde der Familien- und Brudertwist dieser seltsamen Götter aus dem fremden Sternen und Galaxien auf diese Erde importiert. Woher sie wirklich kamen, werden wir nie genau wissen, aber genau dieser Familientwist zwischen zwei Brüdern und deren zumeist geisteskranken, homosexuellen Kinder findet man heute in etwas abgeänderten Aussehen in fast jedem Land dieser Erde. Interessenten mögen die Werke eines Zecharias Sitchin und speziell das Buch „Die Kriege der Menschen und Götter“. Und diese Götter benötigten Sklavenarbeiter und Soldaten um ihre Kriege auf Erden weiterführen zu können. Das Resultat war der vor ca. 300.000 Jahren geschaffene Homo sapiens (der primitive Arbeiter) Am System und Modus hat sich bis heute – bis auf die Namen – nichts geändert. Auch das geistige Niveau des „primitiven Arbeiters“ ist gleich geblieben, denn kaum ein Homo Sapiens kennt seine wahre genetische Abstammung und noch weniger die wahre Entstehung der Weltreligionen die nur geschaffen wurden um seit 300.000 Jahren Kriege und Unfrieden auch auf diesen Planeten zu sähen. Ein starkes und in allen Dingen vereintes Volk oder Menschheit ist schwer zu kontrollieren.

Und speziell der zumeist aus dem jüdisch-semitischen Kulturkreis stammende Papst (de facto Jude) wird in der Literatur immer als Diener Gottes beschrieben. Und das ist er auch konkret. Hin und wieder wird er auch al Vorstehen der Kirche Satans bezeichnet aber auf jeden Fall stammt fast jeder Papst aus dem Freimaurer/Illuminatenniveau bzw. Weltfreimaurertum. Dennoch gab es aber einige Päpste die nicht im Anus des wahren Gottes herumkriechen und Diener des „ausserirdischen“ Freimaurertums sein wollten. Und mit Genetik und den falschen Genen hat dies wenig zu tun denn aufmüpfige Päpste wurden binnen weniger Wochen immer ermordet. Und möglicherweise gab es auch deutsche Fürsten und Kaiser die sich mit Satan nicht arrangieren wollten oder konnten. Und auch die hatten auf Kosten der Völker kein sehr langes Leben.

Bleibt dann noch immer die Frage zu klären: Wer war der mystische „Gott“ wirklich den man auf der ganzen Erde in verschiedensten Formen (auch Naturgötter) und Namen verehrte. Wer gab aber den Satanen in Rom oder Kaiser/Fürsten Europas die bis heute gültigen nachvollziehbaren Order. Order, die in einigen Fällen nicht gerade billig kamen. Aber schon damals war der Trend deutlich erkennbar. Die Frage warum es der Menschheit seit 300.000 Jahren nicht gelungen ist, sich vom Bruderzwist der Ausserirdischen zu trennen (bekannt wurden diese beiden höchst kriminellen Brüder und ihre pervertierten inzüchtlerischen Nachkommen unter den Namen Enlil und Enki. Und auch über dem Vater diese beiden misstratenen Söhne ist vieles durch die Sumer-Aufzeichnungen bekannt geworden. Zumindest deren optisches Ausehen.

Die folgende in Stein gehauene Skulptur der Sumerer überliefert uns in glaubhafter und beeindruckender Weise die Entstehung des Homo Sapiens als nutzlose Kreaturen und Sklaven der Götter. Und nur auf Grund des Brudertwistes wurden auch einige intelligenter Exemplare des Homo Sapiens geschaffen. In der Familienzwist waren allerdings mehrere Familienmitglieder und Generationen involviert. Die Sumerer informierten uns:



Wer sich aber nur mitteln Smartphone und Medien für das Leben und Taten einer Merkel und ihrer Sippe beschäftigt, wird ewig dumm bleiben aber genau das war und ist das Ziel der Erschaffung des Homo Sapiens. In der sumerischen Religion und Überlieferung war Nin-Hur-Sag die „Fruchtbarkeitsgöttin“ die auch wesentliches und massiv (Gene) an der Entstehung des Homo Sapiens mitwirkte. Die wahren Ziele dieses Verbrecherclans, von dem in weiterer Folge (auch das muss man verkraften) auch die Deutschen abstammen, kann man in der folgenden sumerischen Skulptur erkennen. Für uns fast der Beweise dass die Sumerer um Klassen intelligenter waren als der Durchschnittsweisse (Europäer) von heute.



Nach dem „Religionskrieg“ für den im Prinzip ebenfalls die Annunaki verantwortlich sind, holte sich ganz Europa sich Kriegs-Beute aus Deutschland. Die Hälfte der Bevölkerung war ausgelöscht und die Zerstörungen und Wüstungen waren so fürchterlich, daß sie die des II. Weltkrieges im Verhältnis übertrafen. Die Niederlande, Flandern und die Schweiz lösten sich vom REICH. Frankreich und Schweden schnitten sich einige Tortenstücke (Elsaß, Erzbistum Bremen, Vorpommern und Wismar) aus dem REICH und regierten nach Deutschland hinein. Dänemark reichte bis Hamburg. In Hannover saßen die englischen Könige auf dem Thron. Alle europäischen Randmächte hatten in der Mitte von katholischen und evangelischen Fürsten gerufen – Beute gemacht und nur ihre eigenen Interessen verfolgt. Deutsche Religions - Uneinigkeit hatte es ihnen ermöglicht.

Dann kam der Gegensatz „Österreich – Preußen“ einer katholischen und einer evangelischen Macht- der 200 Jahre (1648 – 1867) ausgekämpft wurde. In diesen Streit fuhr Napoleon mit seiner französischen Weltmachedee und erledigte beiden Mächte nacheinander, weil sie zu uneins waren, um gemeinsam für das REICH und Deutschland zu kämpfen. Damals konnte Frankreich sich schon bis an den Rhein, tief ins deutsche Gebiet, ausdehnen!

Als Frankreich dann den größtenwahnsinnigen Angriff auf Rußland verlor, schlossen sich die beiden deutschen Mächte endlich zusammen und Napoleon hatte in der Völkerschlacht von Leipzig 1813 keine Chance mehr. Sie hatten dazu aber die Hilfe Rußlands gebraucht, das dafür 200 km vor Berlin stand und 82% des polnischen Reiches einheimste, das Litauen und die halbe Ukraine umfaßte.

So groß die Leistungen Maria Theresias und Friedrich des Großen in wirtschaftlichem Aufschwung für ihre Länder waren – wieviel besser hätte ich eine Heirat der beiden empfunden. Sie führten über 20 Jahre Krieg um die Vorherrschaft in Deutschland um die reichste Provinz damals : Schlesien. Die Randmächte nützten diesen Streit aus: Russen besetzten zeitweise Berlin, Schlesien und Sachsen wurden mehrere Male vom Krieg verheert. Während sich die Deutschen bekriegten, bauten Engländer, Franzosen, Spanier, Portugiesen und Niederländer ihre Flotten und Kolonien aus. Vor allem England wurde ein Weltreich das 1/6 des Festlandes (Indien, Amerika, Australien) beherrschte. Wir waren als größtes Volk Europas bei der Verteilung der auseuropäischen Welt nicht dabei. Das Russische Reich dehnte sich über ganz Sibirien bis zum Pazifik.

Auch nach dem letzten Sieg gegen Napoleons Frankreich bei Brüssel (1815) mit den Engländern im Bündnis fanden Preußen und Österreich nicht zusammen und das Gebiet zwischen Ihnen – ungefähr das der Bundesrepublik Deutschland heute, war nur noch 30 Gebiete aufgespalten. Napoleon verdanken wir, daß er 270 Kleinstaaten und „Freie Reichsstädte“ abgeschafft hatte.

Nach dem Sieg über Napoleon versäumten es die Deutschen die deutschen Teile von Elsaß und Lothringen von Frankreich zurückzufordern und auch die seetüchtigen Niederlande wieder an uns zu ziehen. Die deutsche Jugend hatte umsonst für die Deutsche Einheit gekämpft und gelitten. Die vielen Fürsten versuchten oft mit dem Ausland im Bündnis weiterzuregieren, als ob es keine französische Revolution gegeben hätte. Sie verweigerten die Mitbestimmung der Bürger. Ernst-Moritz Arndt, Neidhart von Gneisenau, Freiherr von Stein, Eleonore Prohaska, Gerhard von Scharnhorst und Ferdinand von Schill hatten umsonst gekämpft, gelitten und mit ihnen hunderttausende junge Menschen, die sich im Widerstand gegen die napoleonische Herrschaft bewährt hatten, wurden enttäuscht. Die Kleinstaaterei ging lustig weiter, Reformen wurden unterdrückt.

Die Studenten und Bürger, die weiter nach einem einigen, demokratischen Deutschland strebten, wurden verfolgt. „Gegen Demokraten helfen nur Soldaten“, war die Parole der rückständigen Fürsten. Das streben nach einem Deutschland mit Parlament wurde 1848 blutig niedergeschlagen. Viele der Besten mußten ins Ausland fliehen und halfen andere Staaten – zum Beispiel die „Vereinigten Staaten von Nordamerika“ aufbauen. Viel lieber hätten sie den Menschen in Deutschland zu freiheitlicheren Staatsform und einer vereinigten Wirtschaft verholfen. Ich denke da an den Sudeten-Schlesier Jörg Kudlich, den Bauernberfreier oder an Ökonomen Friedrich List. Aus Amerika zurück, wollte er die Eisenbahn durch Deutschland bauen. Die Engstirnigkeit der Machthaber trieb ihn in den Selbstmord. Viele Vertriebene und Geflüchtete halfen ausländische Staaten gegen uns tüchtig zu machen statt in ihrer Heimat zu schaffen.

Dann kam 1862 der Landedelmann Otto von Bismarck und versuchte es mit pragmatischer Machtpolitik über den preußischen König Friedrich-Wilhelm, dem späteren Wilhelm I. Er rüstete Preußen auf und schlug Österreich in Königgrätz/Böhmen, aber er vermied eine Demütigung durch eine Siegesparade in Wien. Er nahm Österreich keinen Quadratmeter ab, aber sperrte es aus dem Deutschen Bund aus, den es immer gegen die Einheit Deutschlands mißbraucht hatte. Den Franzosen zeigte er durch eine Niederlage, daß sie nach Deutschland nicht mehr hineinregieren konnten, weil es nun einig war und gründete im Siegesrausch über sie in Versailles das II. Deutsche Reich – wenn nur als kleindeutsche Lösung. Es ließ 12 Millionen Deutsche in Österreich-Ungarn außerhalb. Einerseits behielt er so Südosteuropa in einem Vielvölkerstaat im Griff, aber lebensfähig war dieses „Klein-Europa“ von 13 Völkerschaften nur mit dem Bündnis zum REICH.

Das Bismarckreich ohne Grenzen setzte im deutschen Volke eine ungeheure Arbeitsenergie frei, die nicht durch hemmende Zollgrenzen entmutigt wurde. Deutschland ging wirtschaftlich hoch wie eine Rakete: es hatte die größten Zuwachsraten aller aufstrebenden Industriestaaten der Welt. Die Deutschen wollten nun auch einen „Platz an der Sonne“ haben, sie strebten nach Kolonien und einer sie schützenden Hochseeflotte. Aber die Welt war schon fast unter vier Großmächten verteilt und wir störten das „Gleichgewicht der Kräfte“. Vor allem für das „Britische Weltreich“ waren wir eine lästige und zu fleißige Konkurrenz. Auch handelten wir die Gegnerschaft des Russischen Reiches ein, das gern den Balkan übergeschluckt hätte, wenn dort nicht als Ordnungsmacht das von uns gestützte „Österreich-Ungarn“ das Sagen gehabt hätte. Die Erbfeindschaft Frankreichs hatten wir schon seit 1871, als wir Elsaß-Lothringen zurückgefordert hatten. Die Demütigung durch diese Niederlage von 1871 konnten die Politiker dieses stolzen Nachbarvolkes leider nicht vergessen. Ihr Revanchedenken kostete ihm viele Menschenleben in zwei Weltkriegen gegen uns und schwächte Europa, was nun nicht mehr Mittelpunkt der Welt war.

Bismarck als alter, weiser Politiker konnte noch verhindern, daß die Feinde des nun aufstrebenden II. Deutschen Reiches ( im Bündnis mit der k.u.k. Monarchie) sich zusammenschlossen. Der junge Kaiser Wilhelm II. , zu früh wegen des Todes seines Vaters (nur ein Jahr 1888 Kaiser nach Wilhelm I.) zur Macht gekommen, konnte eigentlich nur Fehler machen und machte sie in seiner tapsischen Ehrlichkeit noch mehr als nötig. Er war zu friedliebend, um Rußland 1905 aus Mitteleuropa herauszudrängen, als es im Krieg mit Japan stand, und öffnete ihm noch den Nordostseekanal zur Durchfahrt nach Ostasien. Er setzte sich für die bedrängten Türken, Marokkaner und Buren in Südafrika ein, obwohl er in seiner geopolitischen Lage nicht entscheidend helfen konnte.

Zuletzt hatte er die ganze, neidische Welt gegen sich vereint, die sich von einer Niederlage der Mittelmächte (Deutsches Reich und Österreich-Ungarn) Beute und die Abschaffung einer tüchtigen Konkurrenz durch gute Produkte „made in Germany“ versprach. 25 Jahre hatte er im Frieden regiert, was unsere Gegner nicht abhielt, uns „einzukreisen“ und letztlich zur Entscheidung zu zwingen.

Im I. Weltkrieg, der Urkatastrophe für die „Weiße Welt“, kämpften die Deutschen und die Donaumonarchie wie die Löwen, aber gegen die ganze Welt konnten sie nicht ankommen. Nach vier Jahren waren Front und Heimat zu Tode ermattet ohne Verpflegung und Wafennachschub und die Deutschen mußten um Waffenstillstand bitten, obwohl sie noch tief im Feindesland standen, um der Bevölkerung einen Endkampf und den Hunger zu ersparen. Man glaubte den Friedensangeboten der 14 Punkte des amerikanischen Präsidenten W.Wilson, die einen Frieden von Selbstbestimmung und Ausgleich versprachen. Die USA hatten mit ihren Waffenlieferungen ab 1913 (!) und die Kriegeintritt 1917 den Krieg entschieden. Die deutschen Demokraten schickten den Kaiser ins Exil und hofften nun auf einen erträglichen Frieden unter Demokraten. (Man denke nur daran, daß nach dem 20. Juli 1944 – dem leider gescheiterten Attentat auf den Diktator Adolf Hitler - im II. Weltkrieg die Zerstörungen und die Kriegstoten erst die Hälfte der deutschen Gesamtverluste ausmachten. Dieses Schicksal ist uns 1918 erspart geblieben, weil die deutschen Demokraten ohne den Kaiser im November 1918 um Frieden auf demokratischen Grundlagen baten.)

Aber leider kam dann das „Versailler Diktat“, der „Dolchstoß an der gerade begründeten deutschen Demokratie.“ Nach der Abdankung des deutschen und österreichischen Kaisers begann das eigentlich Trauerspiel unseres Jahrhunderts. Vor allem die Franzosen wollten die Friedensvorschläge des amerikanischen Präsidenten nicht anwenden. Sie wollten Reparationen für ihre großen Verluste und Zerstörungen ihres Landes. Sie wollten die Rheinlinie. Die Briten dachten mehr an die deutschen Kolonien und das deutsche Auslandsvermögen.

12 Millionen Deutsche wurde von unserem Volkskörper losgerissen. Der deutsche Teil von Österreich, zu dem auch das Sudetenland zählte, durfte sich trotz des von den Alliierten verkündeten Selbstbestimmungsrechts nicht an Deutschland anschließen. Das Elsaß und die deutschen Teile Lothringens kamen ohne Volksabstimmung an Frankreich. 200.000 Deutsche wurden ausgewiesen. Die Provinz Posen und große Teile Westpreußens fielen ohne Abstimmung an das neue Polen. Danzig wurde „Freie Stadt“ trotz 97% deutscher Einwohner. Dadurch wurde Ostpreußen von Reich abgetrennt. In Oberschlesien wurde eine Abstimmung nach drei Angriffen aus Polen endlich zugelassen. Eine Mehrheit von 60% führt, obwohl drei deutsche Kreise nicht mit abstimmen durften, trotzdem zu einer Teilung. Man denke nur was mit dem Oberschlesien geschehen wäre, es hätten sich 60% für Polen entschieden!

Weiter kam es zu einer Auslieferung des Saarlandes mit seinen guten Kohlenlagern an Frankreich. Erst nach 15 Jahren war nach dem „Versailler Diktat“ eine Volksabstimmung zugelassen. Dazu kam die französische Besetzung des Rheinlandes links des Rheins und dann die Besetzung des Ruhrgebietes 1922 wegen einiger fehlenden Kleinigkeiten (z.B.10.000 Telegraphenstangen), bei der Reparationen .

Deutschland mußte zustimmen, allein am Krieg schuld zu sein, um die „Wiedergutmachungszahlungen“ bis 1988 (!) zu rechtfertigen. Mit diesen Geldern wollten die englische und französische Regierung vor allem die Waffenlieferung der USA vom Weltkriege her bezahlen.

Der amerikanische Präsident fuhr enttäuscht nach den USA zurück und machte das „Friedensdiktat“ nicht mit. Das deutsche Volk war enttäuscht von den Friedensbedingungen, die ihrer neuen demokratischen Regierung angeboten wurden. Die Deutschen waren deshalb auch enttäuscht von den Angeboten an ihre demokratischen Parteien: Den deutschen Sozialdemokraten, dem Zentrum, der Volkspartei und den Liberalen, die nach den 14 Punkten um Frieden gebeten hatten. Sie bekamen von den Reaktionären und Nationalen das Wort „Novemberverschreiber“ angehängt, weil Matthias Erzberger (Zentrum, kath. Partei) im Wald von Compiègne den Waffenstillstand für Deutschland am 9. November 1918 unterschrieben hatten. Die Kommunisten standen auch gegen die Weimarer Republik und hofften auf die einen Sieg mit Hilfe der Sowjetunion durch eine „rote Revolution“ in Deutschland.

Nur der Verrat der westlichen Politiker, die so stolz waren auf ihre demokratischen Errungenschaften, an unseren demokratischen Parteien gab den reaktionären Kräften in Deutschland eine Chance, die den Arbeitern und Frauen ein Wahlrecht nicht zugestanden hätten. Ein erträglicher Friedensschluß mit den „Weimarer Demokraten“ hätte in Deutschland und „Rumpfösterreich“ (Deutsch-Österreich) zu einer großen Dankbarkeit geführt. Die Sozialdemokraten, christlichen Parteien, die Volkspartei und die Liberalen hätten eine Generation jede Wahl gewonnen.

Wenn wenigstens eine Zollunion mit „Deutsch-Österreich“ erlaubt worden wäre und die 3,5 Mill. Sudetendeutschen in der „Tschescho-Slowakei“ und die deutschen Volksgruppen in Polen (1 Mill.), Ungarn und Rumänien „schweizer Minderheitenrechte“ bekommen hätten, die der Völkerbund in Genf garantiert hätte, dann hätten die Volksdeutschen eingesehen, daß man Deutschland nach diesem schwer erkämpften Sieg nicht zu groß haben wollte und die deutschen Volksgruppen aus der k.u.k. Monarchie hätten nicht „Heim ins Reich“ gewollt. Die Deutschen in Ostmitteleuropa außerhalb der Weimarer Republik wurden aber schikaniert und wirtschaftlich benachteiligt, obwohl sie mit „Preußen“ weniger verband als mit ihren westslawischen Nachbarn. Deshalb kam bald der Satz auf „Wir schielen nicht wir schauen, wir schauen unverwandt mit großem Gottvertrauen ins deutsche Vaterland“. Zwischen den Sudetendeutschen und den nur doppelt so starken Tschechen war das geschichtliche Band leider schon am 4. März 1919 zerschnitten worden, als tschechische Soldaten in friedliche Demonstrationen der Deutschen schossen und allein 54 Tote zu beklagen waren.

Das jüngste Opfer war 6 Jahre und das älteste 86 Jahre alt. Von der Ausarbeitung der Verfassung des Kunststaates „Tschescho-Slowakei“ (Blinddarm Europas genannt) wurden die Deutschen ausgeschlossen. (Meinem Opa, der 1900 aus Württemberg zugewandert war, wollten sie sogar die Staatsbürgerschaft verweigern oder seinen Namen tschechisieren) Für die 25% Deutschen war aber bei den Friedensverhandlungen in Paris von Eduard Benesch eine schweizer Volksgruppen-Verfassung versprochen worden!

Die Franzosen schädigten die deutsche Demokratie, als sie 1923 das Ruhrgebiet als Kohlepfand besetzten, nur weil ein paar Kleinigkeiten bei den Reparationsleistungen fehlten. Durch den Ruhrboykott, bei dem die streikenden Kumpel aus der Staatskasse unterstützt wurden, zerbrach dann die Deutsche Währung und alle Ersparnisse der Bürger wurden entwertet. Gustav Stresemann mußte dann den Ruhrboykott aufheben und eine neue Währung schaffen. Zwölf Jahre lang bettelten deutsche Regierungen um Erleichterungen bei dem unerfüllbaren „Reparationsleistungen“. Jedes Jahr war der Staatshaushalt wegen der Zahlungen schwerer auszugleichen. Sieben Jahre warb der Außenminister Gustav Stresemann (Deutsche Volkspartei, DVP, Wahlkreis Ostfriesland) um Verständnis. Dann starb er entnervt an einem Schlaganfall, als die Erhöhung der Beiträge für die Arbeitslosenunterstützung für den Ausgleich des Haushalts vorzunehmen war und sich schon die Weltwirtschaftskrise anzeigte.



Er mußte sich als „Erfüllungspolitiker“ beschimpfen lassen. Matthias Erzberger und Walter Rathenau (DDP) waren gleich nach dem Kriege von reaktionären Kreisen ermordet worden, weil sie den westlichen Friedensversprechungen vertaut hatten und weiter hofften, daß die Vernunft bei den Siegen einkehren würde. Stresemann wurde sogar nachgerufen „Stresemann verwese man“, wie uns Onkel Ernst berichtete. Erschüttert beklagte er kurz vor seinem Tode gegenüber englischen Diplomaten, als in der Wilhelmstraße gerade ein SA-Trupp vorbeimarschierte, daß die deutsche Jugend für die Demokratie nun verloren wäre und bedauerte, daß man ihm nicht ein Mal von den Siegermächten Frankreich und England entgegengekommen sei, um das zu verhindern (so sein Sohn in einer Biographie über ihn).

Die Weltwirtschaftskrise 1929 führte dazu, daß ein Drittel der Deutschen ohne „Arbeit und Brot“ waren. Die Arbeitslosenunterstützung war damals zu Leben zu wenig und zum Sterben zu viel. Die amerikanischen Banken zogen auch noch ihre helfenden Kredite ab und die darbende Bevölkerung lasteten den demokratischen Politikern diese Lage noch als Versagen an.

Nun konnte sich der Demagoge Adolf Hitler mit seiner „nationalsozialistischen Arbeiterpartei“ mit 30% erst durchsetzen. Er verwendete psychologische Mittel. Schon im Parteiprogramm von 1920 forderte er ein „Großdeutschland“ und eine Aufhebung des „Versailler Schanddiktates“. Die Weltwirtschaftskrise brachte ihm dann den Zulauf der arbeitslosen Jugend aber auch der Bürgerlichen, die von der Demokratie enttäuscht waren, die keine Zugeständnisse im Ausland bekommen und nun nicht mehr Arbeit und Brot (so ein Emblem auf jeder Frontseite der NS-Zeitung „Völkischer Beobachter“) sicherstellen konnten. Drei Jahre lang hatte man in Deutschland schon mit Regierungen ohne solide Mehrheit regieren müssen. Gustav Brüning (Zentrum) konnte durch seine Sparpolitik (heute Austeritätspolitik) keinen Ausweg öffnen. Bei 6 Millionen Arbeitslosen sah der „Sieger von Tannenberg“, der greise Präsident Paul von Hindenburg im Januar 1933 nur noch eine Möglichkeit, die Deutschnationalen (DNVP) und Hitlers NSDAP (zusammen nur 44%) in die Regierung zu holen, um einen kommunistischen Aufstand zu verhindern. Obwohl er Hitler als Kanzler mit nur drei von 13 Ministern einhegte und den Reichswehrminister sogar selbst bestimmte, konnte er die totale „Machtübernahme“ der Nationalsozialisten nicht verhindern, die sofort Neuwahlen im März 1933 zur Erringung der absoluten Mehrheit im Reichstag verlangten.

Binnen eines halben Jahres hatte Adolf Hitler vollendete Tatsachen geschaffen und Deutschland in eine Diktatur verwandelt. Mit den Deutschnationalen erreichte er in den letzten noch freien Wahlen nur 52 % der Stimmen. Die Kommunisten schloß er nach dem Reichstagsbrand vom Parlament aus. Das Ermächtigungsgesetz verhalf ihm zur Macht ohne Rechtskontrolle. Die evangl. Gemeinderäte bekam er gleich durch zwei Kirchenvorstandswahlen in den Griff.

Durch seine Machtfülle und Verschuldung für Arbeitsbeschaffung durch Autobahnbau u.a. („Deficit money spending a la Keynes“) konnte er in drei Jahren fast Vollbeschäftigung schaffen. Dann kam noch die allgemeine Wehrpflicht als Entlastung dazu. Wer politisch anderer Meinung war „marschierte“ in die großen Konzentrationslager (KZ). Die Freude über die Verbesserung des Lebens führte dazu, daß viele Unpolitische auf dem Lande gar nicht merkten, daß viele politische Gegner verhaftet und mundtot gemacht wurden. Viele im Lande wollten nicht sehen, wie sich der Antisemitismus vor allem in Berlin und den Städten austobte und die jüdischen Mitbürger verfolgt, zur Auswanderung gedrängt und wirtschaftlich ruiniert wurden.

Die Ankurbelung der Wirtschaft und außenpolitischen Erfolge Hitlers schläfernten viele Bedenken ein. Die nun gelenkte Presse unterdrückte jede Kritik. Deutschland zahlte einfach keine Reparationen mehr, das imponierte. Der Papst schloß mit Berlin sogar ein Konkordat, mit dem sonst aggressiven Polen wurde 1934 ein Nichtangriffspakt geschlossen, die Saarabstimmung brachte 1935 90% Stimmen für den Anschluß an Deutschland, er führte die Wehrpflicht wieder ein, trat aus dem Völkerbund aus, der immer nur die Interessen der Sieger von 1919 vertreten hatte, ein Hitler besetzte einfach, das Rheinland 1936 das den Demokraten nicht zurückgegeben wurde, und richtete im gleichen Jahr eine Olympiade aus. Deutschland holte die meisten Medailien. Hitler erreichte 1938 die Vereinigung mit dem Restösterreich und konnte die von den Tschechen arg ausgebeuteten Sudetendeutschen „Heim ins Reich“ holen. Das imponierte, nachdem die westlichen Demokratien die Weimarer Demokraten 12 Jahre lang so schlecht behandelt hatten. Die Reichswehr sah über vieles hinweg, als sie merkte, daß Hitler nicht mehr die SA gegen sie förderte, Aufstiegschancen durch die allgemeine Wehrpflicht bot und sie in der Welt wieder geachtet wurde. Die französische Mannschaft marschierte in das Olympiastadion sogar mit „Deutschem Gruß“ ein. Viele ausländische Politiker besuchten Berlin und äußerten sich anerkennend. Selbst Winston Churchill der große Gegner Deutschlands sagte: „Ich hoffe, daß mein Land in einer ähnlichen schlechten Lage einmal einen solchen Politiker findet.“ Damit machte er Hitler nur größtenwahnsinnig.

Durch die vielen Erfolge zufrieden gemacht sahen die Deutschen (nun in Arbeit mit Brot) über manches Unrecht hinweg, das Regimegegnern und vor allem Juden angetan wurde. Während in ganz Europa noch Arbeitslosigkeit herrschte, hatte Hitler alle Arbeitslosen von der Straße gebracht. Kein Schulabgänger konnte sich vor einem Pflichtjahr auf dem Lande und im Arbeitsdienst drücken. In Europa wuchs die Angst vor diesem autoritären Regime mit seiner Idee der Arbeitsbeschaffung aber besonders durch seinen Antisemitismus. (der nicht unbegründet war, denn es ist erwiesen, dass die Semiten jener Zeit, heute die Zionisten, an praktisch allen Krisen und Kriegen die wahren Verursacher waren) Böse Zungen behaupten allerdings in den letzten Kriegsjahren wurde auch Hitler von den Geld- und Bankjuden gesteuert,

So trafen sich zwei Interessen, die zum zweiten europäischen Bürgerkrieg führten: auf der einen die Angst vor dem diktatorischen System und auf der anderen der Wahn Hitlers, Deutschland noch zu seinen Lebzeiten nach allen Seiten zu sichern und Lebensraum im Osten zu erwerben. Das Weltjudentum mit seinem großen Einfluß in den USA hatte sich Hitler schon durch die Judenverfolgung ab 1933 zum Gegner gemacht. Großbritannien fühlte sich wieder bedroht und damit sorgte sich die entscheidende Macht in Europa nicht mehr um einen Ausgleich, sondern steuerte mit Frankreich auf einen Konflikt zu, der im Zweiten Weltkrieg endete.

Hitler wurde zur Genugtuung seiner Gegner dem Selbstbestimmungsrecht untreu, das ihm Rechtsgründe verschafft hatte, indem er die Resttschechei am 15. März 1939 besetzte und damit unnötigerweise fremdes Volksgebiet besetzte. Wahrscheinlich wollte er sich nur die Industrie- und Waffenproduktion der Tschechen für seine Pläne sichern und die Slowakei als „Schutzstaat“ abspalten.

Als er im August 1939 noch die Beseitigung des „Korridors des polnischen Staates zur Ostsee“ (ehemals Westpreußen) und die deutsche Stadt Danzig forderte, war durch die „englische Garantie“ für die nationalistischen Polen der Kriegsgrund gegeben. Hitler teilte sich mit dem Diktator Stalin den Polnischen Staat und verriet auch die baltischen Staaten, Finnland und Bessarabien an den Kommunismus.

Alles nur um die Polen angreifen zu können (weil sie 20 Jahre die deutsche Minderheit Jahre benachteiligt hatten) und um im Osten gesichert zu sein. Die Kriegserklärung Großbritanniens und Frankreichs war die Folge und überraschte ihn. Stalin bekam aber keine Kriegserklärung des Westens für die Besetzung der weißrussische und ukrainische besiedelte Hälfte Polens, des Baltikums und seinen ungerechtfertigten Angriff auf Finnland.

Wenn die Westmächte 1939 Deutschland, wie versprochen, mit Polen sofort angegriffen hätten, wäre es mit Hitlers Diktatur vorbei gewesen, denn er hatte nur Material für den Polenfeldzug und die Reichswehr hätte ihn deshalb entmachtet. So aber konnte er die polnische Armee, wenn auch verlustreich, schlagen und bekam einen Machtzuwachs und einen Nimbus als „Feldherr“.

Nach einigen Monaten des „Sitzkrieges“ sicherte sich Hitler Dänemark und Norwegen vor den Engländern und griff im Mai 1940 die Benelux-Staaten und Frankreich an. Die deutschen Truppen siegten überraschend mit einem Panzerdurchbruch zu Ärmelkanal. Im Frühjahr 1941 mußte die deutsche Armee noch den Balkan und Griechenland erobern, weil Jugoslawien bereits ein Bündnis mit der Sowjetunion anbahnte und die Engländer in Kreta landeten.

Hitler sah sich 1941 letztlich gezwungen gegen die Sowjetunion zu kämpfen, die sich auf einen Krieg mit Deutschland vorbereitet hatte, als er England weder erobern noch zum Friedensschluß bewegen konnte. Deutschland stand wieder gegen den Rest der Welt, denn die Vereinigten Staaten lieferten bereits Waffen, Fahrzeuge, Kleidung und Konserven nach England auch in die Sowjetunion. Nach dem Krieg, war Deutschland wieder der allein Schuldige, aber man vergaß, daß der „Schandvertrag von Versailles“ mit seinen unerfüllbaren Auflagen Adolf Hitler erst eine politische Chance gegeben hatte.

Im Nürnberger Prozeß 1946 saß die Welt über unsere Politiker und Generäle zu Gericht. Aber es richteten nur Befangene nicht Neutrale. Die Sowjets konnten verhindern daß die Liquidierung von 10.000 polnischen Offizieren in Katyn (Weißrußland) und in Sibirien und ihr Einmarsch in Ostpolen am 17. 9. 1939 überhaupt zur Kenntnis kam. Von der Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen und der Vertreibung der Zivilbevölkerung Ostdeutschlands wurde nicht gesprochen. Die Inhumanität der Zerbombung Deutschlands war kein Thema auch nicht die letzten Angriffe im Frühjahr 1945 die in Magdeburg, Hildesheim, Würzburg, Dresden und 30 weiteren Mittelstädten nur die Zivilbevölkerung trafen und nicht mehr nötig gewesen wären, um den Krieg zu entscheiden. Die Propaganda der Westmächte, Deutschland nur von Hitler zu befreien, hätte mehr Überzeugungskraft gehabt, wenn sie unterblieben wären.

Viele deutsche Kriegsverbrechen wurden erst nach dem Kriege bekannt, weil im Osten Europas geschehen und im besetzten Land teilweise geheim gehalten werden konnten. Die Vernichtungslager für die Juden wurden von den Nazis bewußt außerhalb der Reichsgrenzen angelegt. Menschen die im Reichsgebiet wieder aus einem KZ entlassen wurden, waren bereit zu schweigen. Meine Mutter erzählte mir, daß sie von ihrer Haushaltshilfe einiges hörte, was sie nicht einmal ihrem Mann zu sagen wagte. Viele versuchten wegzusehen, um nicht in die Mühlen der Gestapo (Geheime Staatspolizei) zu kommen. Die Deportation und Tötung von Hunderttausenden, vor allem Juden, von Lager zu Lager, wird immer ein Makel in unserer Geschichte bleiben, die sonst so reich ist in der Aufnahme von Verfolgten (Hugenotten) und Vertriebenen (unsere Familie mußte auch 1550 aus Salzburg emigrieren).

Aber auch in der Gleichstellung von Eingewanderten auch von Juden, die treu zum Staate standen und in I. Weltkrieg für uns kämpften. Ich erinnere nur an Otto Braun, gefallen 1918 „Erinnerungen eines Frühvollendeten“. Das Buch hat bei mir einen Ehrenplatz.

Nach einem Krieg wird man immer die Inhumanität der Unterlegenen übertreiben. Und die Besiegte sind immer die bösen. So machte Propagandaminister Josef Goebbels von den 5800 Morden des „Bromberger Blutsonntags“ 58.000 und der unnötige Terrorangriff auf Dresden am 13./14. Februar 1945 wird auf 35.000 Tote heruntergerechnet. Es hilft uns nicht rückwärts zu schauen, wir müssen versuchen eine humanere Welt zu schaffen, aber sicher nur in Verteidigungsbereitschaft und Behauptung des Lebensrechtes unseres Volkes. Wir müssen uns nicht durch einen Schuldkomplex wehrlos machen lassen. Nur wer ehrlich seine Interessen vertritt, ist für andere berchenbar. Wenn ein Volk immer die Zeche zu bezahlen hat, könnte leicht wieder eine Trotzreaktion entstehen, wie wir sie nach „Versailles“ schon einmal hatten. Trotz der Verbrechen des Naziregimes und des Schweigens vieler ängstlichen, einfachen Bürger dazu, behalten wir ein Selbstbestimmungsrecht, auf einen Friedensvertrag und eine Neuvereinigung mit unseren 17 Mill. Brüdern und Schwestern in der „DDR“. Auch die Vertreibung von 15 Millionen Deutschen aus ihrer angestammten Heimat bleibt ein Unrecht, auch wenn eine Wiedergutmachung nicht möglich ist.

Wer uns die Wiedervereinigung mit unseren Landsleute in der „DDR“ nicht gönnt, soll sich nicht als unser Freund und Demokrat bezeichnen mit ihm können wir nicht ein „Europa der freien Völker“ schaffen.

Die Geschichte des nach 2000 Jahren neu entstandenen Staates Israel, der umringt von Feinden, die dieses Land in Besitz hatten, wird uns Deutsche vielleicht rechtfertigen. Es zeigt sich, daß dieses Volk - wie auch wir in unserer Geschichte - mit „Hacken und Zähnen“ um seine Existenz kämpfen muß und dabei nicht nur mit erlaubten Mitteln auskommt. Die mehr als 150 Kriege der Zeit nach dem II. Weltkrieg (aus Joachim Fernau: Halleluja- Geschichte der USA) geschahen ohne unsere Beteiligung und zeigen, daß Deutschland nicht der „Weltbrandstifter Nr.1“ ist. Leider hat die Welt nicht viel aus Hitlers schlechten Beispielen gelernt und wird weiter um Rohstoffquellen, politischen Einfluß und Wohlleben kämpfen. Ein raffiniertes Mittel in der Beherrschung anderer Völker ist die Auslöschung ihrer Identität, die Verfälschung ihrer Geschichte und die Anerziehung eines Schuldkomplexes. Bei uns war diese Psychomethode erfolgreich. Wir halten die nach dem II. Weltkrieg umgeschriebene deutsche Geschichte fast für Wahrheit. Wir könnten das Recht auf die Wiedervereinigung verlieren, wenn wir unsere geschichtlichen Wahrheiten nicht mehr kennen.

Wir sollten uns als Mittelvolk nicht wieder zwischen alle Stühle setzen, mit Westeuropa und USA im Bündnis bleiben und so die Freiheit unserer Landsleute in der „DDR“ in einer günstigen Lage erreichen. Dazu müssen wir zu unseren Landsleuten immer weiter Kontakt halten – wie ihr es seit Jahren kennt - und dieses oberste Ziel unseres Denkens und Sehns nicht aufgeben.